Stand: 16.07.2025 14:28:53

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/10702

"Mobile Teststrecken weiterentwickeln - zielgerichtet, flexibel und kostenbewusst"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/10702 vom 20.10.2020
2. Beschluss des Plenums 18/10799 vom 21.10.2020
3. Plenarprotokoll Nr. 57 vom 21.10.2020

Bayerischer Landtag

18. Wahlperiode 20.10.2020 **Drucksache** 18/**10702**

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Tobias Reiß, Tanja Schorer-Dremel, Bernhard Seidenath, Barbara Becker, Alfons Brandl, Karl Freller, Dr. Marcel Huber, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Helmut Radlmeier und **Fraktion (CSU)**

Mobile Teststrecken weiterentwickeln – zielgerichtet, flexibel und kostenbewusst

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt das Vorhaben der Staatsregierung, die mobilen Teststrecken auch in den Herbst- und Wintermonaten weiterzuführen und dadurch zielgerichtet Tests in Hotspots, zur Unterstützung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes oder wo ansonsten Testbedarf besteht durchführen zu können und so gerade lokal begrenztes Ausbruchsgeschehen wirksam und schnell eindämmen und einer Ausweitung des Infektionsgeschehens entgegenwirken zu können. Zur zielgenauen Ausrichtung der mobilen Teststrecken wird die Staatsregierung darüber hinaus aufgefordert, ihre Bemühungen um eine optimale Auslastung der bestehenden Ressourcen, die Kooperation und Zusammenarbeit über die Bezirks- und Landkreisgrenzen hinweg sowie die kostenbewusste Ausgestaltung zu intensivieren.

Die Staatsregierung wird aufgefordert zu prüfen, inwieweit es dabei sachgerecht ist, die Abstrichnahme durch medizinisches Fachpersonal durchzuführen, um fehlerhafte Tests noch besser zu vermeiden.

Damit die Teststrategie optimal an das dynamische Infektionsgeschehen angepasst werden kann, wird die Staatsregierung zu ihrer laufenden Evaluierung aufgefordert.

Begründung:

Um auch bei steigenden Infektionszahlen sowie der zu erwartenden vermehrten Testnotwendigkeit während der bevorstehenden Grippesaison das Infektionsgeschehen weiterhin gut nachverfolgen zu können, ist ein schneller, gut koordinierter und flexibler Einsatz der mobilen Teststrecken ein wirksames Mittel. Mit aktuell 17 mobilen Teststrecken, die eine Testkapazität von bis zu 500 Tests pro Tag aufweisen, besteht in Bayern allein durch die mobilen Teststrecken insgesamt die Möglichkeit von 8 500 Tests pro Tag. Wichtig ist bei der Ausgestaltung dieses Angebots jedoch die gute Kooperation zwischen den Anbietern und eine effektive Organisation, um Doppelstrukturen zu vermeiden und bestehende Ressourcen voll auszuschöpfen. Hierfür ist eine ordnungsgemäße Ausschreibung, die auch eine gewisse Flexibilität hinsichtlich des Infektionsgeschehens erlaubt, eine Voraussetzung.

Auf diese Weise kann die Nachverfolgbarkeit der Infektionsketten unterstützt und so einem schwer kontrollierbaren Ausbruchsgeschehen entgegengewirkt werden.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Bayerischer Landtag

18. Wahlperiode 21.10.2020 **Drucksache** 18/**10799**

Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Tobias Reiß, Tanja Schorer-Dremel, Bernhard Seidenath, Barbara Becker, Alfons Brandl, Karl Freller, Dr. Marcel Huber, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Helmut Radlmeier und **Fraktion (CSU)**

Drs. 18/**10702**

Mobile Teststrecken weiterentwickeln – zielgerichtet, flexibel und kostenbewusst

Der Landtag begrüßt das Vorhaben der Staatsregierung, die mobilen Teststrecken auch in den Herbst- und Wintermonaten weiterzuführen und dadurch zielgerichtet Tests in Hotspots, zur Unterstützung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes oder wo ansonsten Testbedarf besteht durchführen zu können und so gerade lokal begrenztes Ausbruchsgeschehen wirksam und schnell eindämmen und einer Ausweitung des Infektionsgeschehens entgegenwirken zu können. Zur zielgenauen Ausrichtung der mobilen Teststrecken wird die Staatsregierung darüber hinaus aufgefordert, ihre Bemühungen um eine optimale Auslastung der bestehenden Ressourcen, die Kooperation und Zusammenarbeit über die Bezirks- und Landkreisgrenzen hinweg sowie die kostenbewusste Ausgestaltung zu intensivieren.

Die Staatsregierung wird aufgefordert zu prüfen, inwieweit es dabei sachgerecht ist, die Abstrichnahme durch medizinisches Fachpersonal durchzuführen, um fehlerhafte Tests noch besser zu vermeiden.

Damit die Teststrategie optimal an das dynamische Infektionsgeschehen angepasst werden kann, wird die Staatsregierung zu ihrer laufenden Evaluierung aufgefordert.

Die Präsidentin

I.V.

Karl Freller

I. Vizepräsident

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring
Abg. Susann Enders
Abg. Dr. Dominik Spitzer
Abg. Christina Haubrich
Abg. Andreas Winhart
Abg. Ruth Waldmann
Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch
Abg. Barbara Becker
Abg. Dr. Helmut Kaltenhauser

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Ich rufe nun zur gemeinsamen Beratung auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten
Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER),
Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Tobias Reiß u. a. und Fraktion (CSU)
Mobile Teststrecken weiterentwickeln - zielgerichtet, flexibel und kostenbewusst (Drs. 18/10702)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Dominik Spitzer, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Strategisch Testen - Bayerisches Corona-Testkonzept zielgerichtet ausgestalten II (Drs. 18/10732)

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache und erteile der Kollegin Susann Enders von der Fraktion der FREIEN WÄHLER das Wort.

Susann Enders (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren! Corona heißt, jeden Tag aufs Neue zu prüfen. Corona heißt Geduld. Corona heißt aber vor allen Dingen, zuversichtlich und entschlossen nach vorne zu blicken. Corona heißt, flexibel zu bleiben. Aus diesem Grund wollen wir FREIEN WÄHLER gemeinsam mit unserem Koalitionspartner CSU gerade auch das Thema Testungen erweitern. Zielgerichtete, effektive und flexible Teststrecken sind ein immenser Mehrwert, um Corona-Infektionsketten zu unterbrechen oder eben nachzuverfolgen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir alle wissen um unsere Verantwortung – zumindest die meisten von uns. Deshalb ist es wichtig, dass gerade jetzt zum Herbst und Winter mobile Teststrecken so effektiv wie möglich eingesetzt werden; denn eines – das ist uns klar – wollen wir verhindern, nämlich, dass es noch mehr, noch mehr und

noch mehr Einschränkungen geben wird. Wir sehen in Berchtesgaden, wie schnell so etwas gehen kann.

Was können wir machen? – Wir können zielgenaue und schnelle Tests in den Hotspots durchführen; denn – das sehen wir aktuell leider – in vielen Landkreisen müssen wir das lokale Ausbruchsgeschehen aufspüren. Wir müssen es begrenzen, und wir müssen es wirksam und schnell eindämmen. Deshalb ist es richtig, dass die Bayerische Staatsregierung handelt – schnell und passgenau und effektiv. Wir FREIEN WÄHLER betonen schon länger: Regionale passgenaue Lösungen und pragmatische ruhige Ansätze sind der richtige Schritt. Das gilt eben auch für Testungen.

Wie ist die derzeitige Lage? – Zusätzlich zu den regionalen Testzentren sind derzeit 17 mobile Teststrecken in Bayern vorhanden. Mit einer Testkapazität von rund 500 Tests pro Einheit heißt das, dass allein durch die mobilen Teststrecken 8.500 Tests pro Tag möglich sind. Unerlässlich ist hier die Kooperation der Behörden untereinander – dazu aber gleich mehr.

Was wollen wir weiterhin? – Wir wollen die zielgenaue Ausrichtung der mobilen Teststrecken optional einsetzen können. Sollte es zu einer Auslastung kommen, müssen bestehende Ressourcen im Land und vor Ort ausgeschöpft werden. Die Zusammenarbeit über die Bezirks- und Landkreisgrenzen hinweg ist hier unerlässlich.

Corona fordert das ganze Land. Solidarität ist unser tägliches Motto. Dazu zählen Mitarbeiter der Gesundheitsbehörden, kommunale Beamte sowie Beamte der Ministerien, Polizisten und Soldaten. Danke für Ihren Einsatz, danke für diesen Teamgeist. An dieser Stelle geht auch ein Dank an die Menschen draußen im Land: Halten Sie sich an Maske und Abstand. Bleiben Sie dabei. Sie sind motiviert. Bleiben Sie zuversichtlich. Wir lassen Sie nicht alleine.

Wir wollen weiter, dass die Staatsregierung prüft, inwieweit es sachgerecht ist, die Abstriche für Corona-Tests durch medizinisches Fachpersonal vornehmen zu lassen; denn wir wollen und müssen fehlerhafte Tests vermeiden. Die Abstriche von Personen

zur Testung auf COVID-19 müssen nach bestem fachlichen Wissen genommen werden. Sicherheit geben Abstriche im Rachen oder Nasen-Rachenraum. Mediziner empfehlen nachdrücklich, darauf zu achten, dass bei der Durchführung von Abstrichen Fachpersonal aus dem Gesundheitswesen bzw. aus dem medizinischen Bereich eingesetzt wird. Hier kommt es – ich muss das so sagen – auf jeden Millimeter an; denn um so einen Abstrich zu nehmen, rührt man nicht mal eben so im Hals rum. Das ist kein Pappenstiel. Da muss wirklich die richtige Stelle im Rachenraum getroffen werden; das kann das Ergebnis mächtig beeinflussen.

Den Nachzieher der FDP lehnen wir ab, da der Jedermann-Test gerade bei diffusen Infektionsgeschehen sinnvoll sein kann. Wir sollten also nicht gerade zum jetzigen Zeitpunkt darauf verzichten.

Lassen Sie mich zum Ende noch betonen: Ja, Corona ist da. Ja, Corona ist deutlich mehr als eine schwere Grippe. Ja, die Inzidenzzahlen steigen. Aber Fakt ist auch, dass die Zahl der tatsächlich Kranken, der hospitalisierten und beatmeten Patienten, nicht in gleichem Maße gestiegen ist.

Bayern und Deutschland insgesamt sind bislang gut durch die Corona-Krise gekommen. Ich kann Ihnen versichern, mit Abstand, Maske und sinnvollen Maßnahmen sind ein gutes Leben und eine frohe Weihnacht auch in Corona-Zeiten und in Bayern möglich.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Nächster Redner ist Kollege Dr. Dominik Spitzer von der FDP-Fraktion.

Dr. Dominik Spitzer (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen! In Ihrem Antrag loben Sie sich in gewohnter Manier – dieses Mal für die 17 mobilen Teststrecken in Bayern. So ganz überzeugt scheinen Sie aber von Ihren Teststrecken nicht zu sein. Wenn man mal in Ihren Antrag schaut, findet

man darin die Verlängerung der Einsatzmöglichkeit in den Hotspots und die Unterstützung des ÖGD. Das ist völlig in Ordnung, sinnvoll und auch zustimmungsfähig. Aber sind es leise Zweifel bei den Themen "kostenbewusste Ausgestaltung" und "optimale Auslastung"? Ist das bisher nicht der Fall?

Wenn überall die Fallzahlen steigen, wovon momentan auszugehen ist, sind Ihre mobilen Teststrecken nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Ihr Antrag endet mit: "Damit die Teststrategie optimal […] angepasst werden kann – –" – Dann kommt die Forderung nach einer Evaluierung. Aber nachhaltiger und effektiver wäre eben eine echte Neujustierung der Teststrategie an sich. Mit einer Zustimmung zu unserem Antrag zur Neujustierung der bayerischen Teststrategie könnten Sie dies erreichen.

Wie ich bereits in einem offenen Brief an Ministerpräsident Söder und Ministerin Huml formuliert habe, müssen wir endlich den Jedermann-Test beenden. Eine Fokussierung – und das ist ein ganz wichtiger Punkt, der mir immer noch zu kurz kommt – auf gezielte Prävention für vulnerable Gruppen und Institutionen ist das A und O. Wir reden jetzt über Grundschulen und Ähnliches. Das ist zwar sicherlich wichtig, aber das Essenzielle und Bedeutsame, um Todesfallraten zu senken und um Tote zu verhindern, ist einfach, in diesem Bereich tätig zu sein und Prävention zu betreiben.

Quarantänemaßnahmen sollen meiner Meinung nach viel stärker an der Infektiosität der positiv Getesteten ausgerichtet werden. Wir haben zum Beispiel mit dem sogenannten Ct-Wert Möglichkeiten dazu. Er zeigt an, wie infektiös der eine oder andere ist. Natürlich gehört die Qualität des Abstrichs dazu.

Corona-Tests sollten meiner Meinung nach schwerpunktmäßig in Testzentren durchgeführt werden. Eine Entkoppelung von der Regelversorgung muss hier stattfinden. Wir müssen die potenziell Infektiösen aus den Praxen raushalten, weil dort chronisch Kranke behandelt werden und eine Trennung in vielen Praxen in Bayern nicht möglich ist.

Vielleicht nur noch eine Anregung dazu: Sie haben die Betriebsmediziner in Ihrer Teststrategie bisher komplett außen vor gelassen. Es gibt Hunderte von Betriebs- und Arbeitsmedizinern in Bayern, die sehr wohl auch in diesem Bereich gut helfen könnten. Ich denke da speziell an die Reihentests.

Sie haben uns mit Ihrer Skepsis gegenüber der Sinnhaftigkeit der mobilen Teststrecken angesteckt. Deshalb enthalten wir uns bei der Abstimmung über Ihren Antrag. Wir bitten Sie aber, unserem Antrag zuzustimmen.

(Beifall bei der FDP)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Die nächste Rednerin ist Kollegin Christina Haubrich von BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN.

Christina Haubrich (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Es ist hocherfreulich, dass auch unseren Kolleginnen und Kollegen der CSU und der FREIEN WÄHLER aufgefallen ist, dass die Testkonzepte der Staatsregierung nicht ganz rund waren und dass die Vergabeverfahren an Testanbieter bisher, sagen wir, mitunter holprig waren. Von den Teststrecken an den Autobahnen und Flughäfen fange ich erst gar nicht an.

Eine Idee für Sie: Wir GRÜNEN setzen uns neben den mobilen Teststrecken für mobile Testteams ein, wie wir sie aus Österreich kennen und die bei Bedarf an Schulen und Kitas oder in Seniorenheime gehen und dort Tests durchführen.Aber auch das ist nur ein Zahnrad in einer Teststrategie. Der Anstieg der Zahlen im Herbst war nach den Warnungen der Expertinnen und Experten zu erwarten und wurde auch von unserem Herrn Ministerpräsidenten immer wieder kundgetan.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, eine erfolgreiche Teststrategie ist das A und O in der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie. Aber: Sie muss geplant und organisiert werden. Vor allem muss sie zielgerichtet sein und immer auf dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse basieren.

Das Gute ist: Wir können es jetzt besser machen. Wir wissen mehr über die Verbreitung der Infektion, auch über die Infektionszeiten. Jetzt brauchen wir, in Anführungsstrichen, "nur noch" eine durchdachte Teststrategie und ein gutes strategisches Management. Ein wichtiger Beitrag ist zum Beispiel der Einsatz von neuen, hochwertigen Antigen-Schnelltests. Dabei liegt die Priorität im Umfeld, auf den Menschen, die besonders geschützt werden müssen. Weitere sinnvolle Bestandteile einer guten Teststrategie wären die von uns vorgeschlagenen Gurgeltests; auch das wird im Moment in Österreich erfolgreich getestet.

Und bitte: Starten Sie endlich mit einer nachhaltigen Verbesserung bei den Gesundheitsämtern! Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass die Gesundheitsämter mit zusätzlichem Personal ausgestattet werden, und zwar nicht nur kurzfristig, sondern dauerhaft.

Setzen Sie sich für eine bessere Vergütung aller Beschäftigten ein, und zwar nicht nur durch einmalige Boni-Zahlungen, sondern wirklich dauerhaft.

Außerdem stehen wir für die Stärkung der Kompetenzen der Gesundheitsämter im Bereich Gesundheitsförderung sowie schließlich und endlich für deren gute digitale Ausstattung.

Kurzum: Es gibt noch viel zu tun in Sachen Teststrategie. Es reicht nicht aus, mobile Teststrecken zu beklatschen. Nach neun Monaten Pandemie erwarte ich einfach mehr von den Regierungsparteien.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Nächster Redner ist der Abgeordnete Andreas Winhart von der AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Andreas Winhart (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Wir haben zwei Anträge vorliegen, einen von der CSU und den FREIEN WÄHLERN und einen von der FDP.

Zu dem FDP-Antrag muss man offen und ehrlich sagen: Jeder, der gestern im Ausschuss für Gesundheit und Pflege war, kennt ihn – mehr oder weniger. Die FDP hat den Antrag auf Drucksache 18/10623 leicht abgeändert; dieser ist gestern schon durchgefallen, und zwar zu Recht. Er ist unausgewogen und in sich widersprüchlich.

Ich habe es gestern schon angemerkt: Man kann nicht auf der einen Seite die Jedermann-Tests abschaffen wollen, und zwar sofort, und auf der anderen Seite fordern, die Testzentren schnellstmöglich auszubauen. Das ist ein Widerspruch: Entweder brauchen wir mehr Testzentren; dann braucht man auch mehr Probanden, die man dort testen will. Oder man schafft das Ganze vollständig ab. Der Antrag ergibt einfach keinen Sinn. Deshalb werden wir ihm auch heute nicht zustimmen.

Der Antrag der FREIEN WÄHLER ist durchaus interessant; so sage ich es einmal. Wir werden ihm trotzdem nicht zustimmen. Ich sage Ihnen jetzt, warum.

Wir lesen als Erstes wieder die Lobhudelei, dass der Landtag begrüße, was die Staatsregierung denn so alles so mache. Konkret wird in dem Antrag das Vorhaben begrüßt, die mobilen Teststrecken im Herbst und Winter weiterzuführen. Man muss sich vergegenwärtigen, was bei den mobilen Teststrecken passiert: Die fahren zur Kita, zur Schule oder zum Ort eines größeren Ausbruchs hin und testen dort. Dass man das auch in der Herbstzeit und im Winter machen will, hat mich – seien Sie mir nicht böse – nicht wirklich überrascht. Mich hätte es positiv überrascht, wenn man die Testzentren draußen an den Autobahnen und Flughäfen für die Winterzeit gerüstet hätte. Ich habe mir die Mühe gemacht und eine angeschaut, an der A 93 im Inntal. Die Mitarbeiter, die dort bei Eiseskälte in einem halboffenen Zelt ihren Dienst tun, haben durchaus Bedenken geäußert, wie es weitergeht, wenn die kühlere Jahreszeit anbricht. – Nun gut. So viel zur Substanz dieses Antrags: Wir machen weiter.

Was steht sonst noch drin? – Wir finden hier tatsächlich einen Hinweis darauf, dass bei der Staatsregierung anscheinend doch nicht alles so optimal läuft. Denn: Die FREIEN WÄHLER wollen bei den Tests tatsächlich mehr medizinisches Personal einsetzen, wirkliche Fachkräfte, die das können, "um fehlerhafte Tests noch besser zu vermeiden", wie es im Antragstext steht. Das finde ich gut. Anscheinend passieren doch die einen oder anderen Fehler. Das hat man in der Vergangenheit so nicht zugegeben.

Richtig interessant ist nicht der eigentliche Antrag. Viel interessanter finde ich, ehrlich gesagt, die Begründung, die man dazu geschrieben hat. Nachdem von "steigenden Infektionszahlen" die Rede ist, liest man die Formulierung: "während der bevorstehenden Grippesaison". Jetzt frage ich Sie ganz offen und ehrlich, Frau Enders: Sie wollen uns hier nicht etwa suggerieren, dass Corona, auf das in den Teststationen eigentlich getestet werden soll, so etwas Ähnliches sei wie die Grippe, oder? Das würde mich schon sehr wundern.

(Unruhe bei den FREIEN WÄHLERN)

Noch interessanter sind die weiteren Ausführungen in der Begründung. Dort steht nämlich tatsächlich: "Hierfür ist eine ordnungsgemäße Ausschreibung, die auch eine gewisse Flexibilität hinsichtlich des Infektionsgeschehens erlaubt, eine Voraussetzung." Gut, dass Sie noch einmal erwähnen, dass es auch hierfür eine ordnungsgemäße Ausschreibung braucht. Ich befürchte, dass das in der Vergangenheit nicht so war; aber darüber können wir uns an anderer Stelle noch einmal unterhalten.

Sie legen hier einen Antrag vor, der meiner Meinung nach hauptsächlich ein Schaufensterantrag ist. Viel, viel interessanter wäre es gewesen, diese mobilen Teststrecken dahin weiterzuentwickeln, dass den Eltern eine Mitsprachegelegenheit gegeben wird, wenn an einer Kita oder einer Grundschule – oder wo immer ein Ausbruch ist – getestet wird. Das wäre eine wirkliche Erweiterung und Verbesserung. Genau das passiert im Moment nämlich nicht. Viele Eltern wünschen sich, bevor der Eingriff am Kind, ins-

besondere am Grundschulkind, vorgenommen wird – ihm wird vielleicht, wie in Mühldorf passiert, von einer Person im Hasenkostüm ein langes Stäbchen in den Rachen geschoben –, zu Wort zu kommen. Das hätte deutlich mehr Substanz gehabt als Ihr heutiger Antrag.

(Beifall bei der AfD)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Zu einer Zwischenbemerkung hat sich Kollege Dominik Spitzer von der FDP-Fraktion gemeldet. Herr Spitzer, bitte.

Dr. Dominik Spitzer (FDP): Herr Winhart, Sie haben gesagt, dass das, was in unserem Antrag steht, widersprüchlich sei. Einmal unabhängig davon, dass wir auch über das Thema Maskenpflicht hinaus Anträge stellen: Wenn ich mir die Entwicklung der Fallzahlen ansehe, stelle ich fest, dass sie kontinuierlich ansteigen. Das heißt, wir brauchen diese Testzentren. Wir brauchen Kapazitäten, die effektiv und schnell die Fälle abarbeiten können. Das soll möglichst effizient und qualitativ hochwertig geschehen. Die Praxen werden in kürzester Zeit überlaufen sein und können diese Testmöglichkeiten gar nicht mehr bieten. Daher erschließt sich mir nicht, wie Sie diesbezüglich auf die Widersprüchlichkeit kommen.

Andreas Winhart (AfD): Schauen Sie sich bitte an, was man in den letzten Wochen und Monaten an Testkapazitäten im Rahmen der mobilen Teststrecken bzw. in den regionalen Testzentren aufgebaut hat. Unweit von meinem Bürgerbüro in Rosenheim ist eine Teststrecke. Dort führen drei Fahrspuren in ein Zelt hinein, wo sich laufend Leute testen lassen können. Für die jetzigen Jedermann-Tests wird diese Kapazität offensichtlich benötigt; denn jedes Mal stehen 20 bis 30 Autos davor.

Sie müssen sich halt irgendwann entscheiden, ob Sie dem AfD-Kurs folgen und sagen: Okay, wir testen weniger, aber dafür zielgerichtet, oder ob Sie Jedermann-Tests anbieten wollen; dann braucht man meiner Meinung nach aber die größeren Kapazitäten. Deswegen halte ich das, was Sie in Ihren Antrag geschrieben haben, für widersprüchlich.

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön.

Andreas Winhart (AfD): Danke.

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Nächste Rednerin ist Frau Kollegin Ruth Waldmann von der SPD-Fraktion.

Ruth Waldmann (SPD): "Hasenkostüm"? Immer, wenn man meint, es gehe nicht mehr absurder – – Na ja.

Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren! Gut, dass wir die regionalen Testzentren und die Teststrecken haben. Dass wir deswegen im Rahmen eines Dringlichkeitsantrags begrüßen sollen, dass wir in den Herbst- und Wintermonaten, in denen die Zahlen wieder steigen, weitermachen, sagt eher etwas über das Selbstverständnis der Koalitionsfraktionen und über ihre "geballte Kraft" gegenüber der Regierung aus.

Wir haben heute zwei recycelte Dringlichkeitsanträge. Der Antrag der FDP ist so gut wie gestern. Wir werden ihm zustimmen. Gestern hatten wir im Gesundheitsausschuss aber zum Beispiel auch einen Antrag der SPD, in dem es darum ging, die tatsächliche Situation der Gesundheitsämter und des öffentlichen Gesundheitsdienstes zu beleuchten. Wir hatten damit trotz unserer Oppositionsfunktion sogar tatsächlich Erfolg. Die Gesundheitsämter sind überlastet, personell zu knapp besetzt und finanziell nicht gut genug ausgestattet. Die Kommunen müssen sie ausbauen, bekommen die Kosten aber nicht erstattet, was zu erheblichen Problemen führt und auch zu Protesten mehrerer Landräte geführt hat.

Wir bekommen nun also einen Bericht über die schwierige Situation der Gesundheitsämter, die heute übrigens auch der Ministerpräsident in seiner Regierungserklärung angesprochen hat. Da Sie ja nun in der Debatte im gestrigen Ausschuss etwas finden mussten, das man positiv darstellen kann angesichts der schwierigen Situation der Gesundheitsämter, kamen die Regierungsfraktionen auf die mobilen Teststrecken und

-teams, und schwupp ist das Thema heute schon als Dringlichkeitsantrag recycelt. Dessen einziger Sinn ist es, darauf hinzuweisen, dass hier etwas funktioniert. – Das tut es auch, und das ist gut so.

Es bleibt aber dabei, dass der öffentliche Gesundheitsdienst besser ausgestattet und finanziert werden muss und man nicht mit symbolischen Bonuszahlungen abgespeist werden kann. Wir sind ja froh, dass wir die regionalen Testzentren endlich flächendeckend in allen Landkreisen haben. Es hat nämlich ziemlich lange gedauert. Ende Februar habe ich solche regionalen Testzentren zum ersten Mal vorgeschlagen und dann über viele Monate wöchentlich eingefordert und immer wieder zu hören bekommen, das sei überflüssig, die brauche es nicht, die SPD soll das mal lassen. Seit August haben wir die regionalen Testzentren nun endlich in allen Landkreisen, und wir sind sehr erleichtert, sodass wir sie nicht gleich wieder abschaffen wollen. Wenn es dazu einen Dringlichkeitsantrag braucht, soll uns das recht sein. Dann stimmen wir dem natürlich zu.

(Beifall bei der SPD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Die nächste Rednerin ist Frau Barbara Becker, CSU-Fraktion. Bitte schön.

Barbara Becker (CSU): Lieber Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Was ist jetzt wirklich wichtig? "Winter is coming, flatten the curve", oder wem das zu viel Englisch ist: Der Winter kommt und damit alles, was Neuinfektionen begünstigt, und ja, liebe Kolleginnen und Kollegen da drüben, das ist halt auch die Grippezeit, und genau diese Kurve der Neuinfektionen, "flatten the curve", wollen wir abflachen. Wir brauchen dazu alles, was das Abflachen der Kurve begünstigt. Dazu gehören neben Masken, Abstandhalten und Händewaschen die Testungen und die mobilen Teststationen. 17 haben wir

(Zuruf)

mit Kapazitäten von bis zu 500 Tests je Tag und Teststrecke. Angesichts aktuell stark steigender Infektionszahlen und der bevorstehenden Grippewelle fällt mir jetzt noch einmal der Kollege Seidl, glaube ich, ein, der vorhin gefragt hat: Was ist denn tödlicher: Grippe oder COVID-19? – Herr Seidl soll ja auch nicht dümmer hinausgehen, als er hereingekommen ist, deshalb möchte ich kurz dazwischenschieben: Die Steigerung "tödlicher" gibt es strenggenommen überhaupt nicht. Allerdings – ich habe nachgeschaut; ich hatte während der anderen Debatten ein wenig Zeit – lässt der Duden sogar Ausnahmen zu, nämlich – ich zitiere – wenn es um besonderen dichterischen Ausdruck geht. Ihre Beiträge und "besonderer dichterischer Ausdruck", das passt dann irgendwie wieder. Also gut.

Den Einsatz der mobilen Teststationen verlängern wir, um schnell und sicher – vor allem im Zusammenhang mit lokalem Ausbruchsgeschehen – zu handeln oder um Schwerpunktbranchen zu unterstützen, wie wir dies schon getan haben und weiter tun werden bei den Altenpflegeheimen, bei den Erntehelfern, an den Grenzen im Sommer zur Rückreisezeit usw. Die Priorisierung, die der FDP-Antrag fordert, ist verständlich; aber sie erfolgt bereits. Es gibt eine Priorisierung, es ist kein Testen querdrüber, und eine schnelle Testung von symptomatischen Personen wird durch die bayerische Teststrategie ebenfalls schon sichergestellt. Wir lehnen daher den FDP–Antrag ab. Wir Christsozialen unterstützen den Antrag der FREIEN WÄHLER. "Winter is coming, flatten the curve" – auch mithilfe der mobilen Teststationen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Bleiben Sie bitte noch am Mikrofon, Frau Becker. – Wir haben eine Zwischenbemerkung des Kollegen Dr. Helmut Kaltenhauser.

Dr. Helmut Kaltenhauser (FDP): Frau Kollegin Becker, ich habe jetzt etwas nicht ganz verstanden: Als ich heute Nachmittag die Regierungserklärung gehört habe, habe ich verstanden, dass wir auf jeden Fall keine Durchseuchung mehr anstreben,

weil wir sagen, das können wir den Menschen aus ethischen und sonstigen Gründen nicht zumuten.

Barbara Becker (CSU): Wir haben das noch nie angestrebt. Wir haben noch nie eine Durchseuchung angestrebt.

Dr. Helmut Kaltenhauser (FDP): Das habe ich heute Morgen so verstanden, dass die Durchseuchung keine zulässige Lösung mehr ist. So hat es Herr Söder heute Nachmittag dargestellt. Wenn Sie jetzt von "flatten the curve" als möglicher Zielsetzung sprechen, dann ist das genau das, was ich nicht erreichen will. Mit "flatten the curve" habe ich nur eine Verteilung über die Zeit, habe aber letztendlich erst das Ziel erreicht, wenn ich eine Durchseuchung habe. Das passt bei mir im Kopf nicht zusammen. Können Sie mir das einmal erklären?

(Zuruf: Das ist richtig!)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Bitte schön.

Barbara Becker (CSU): Herr Dr. Kaltenhauser, das erstaunt mich jetzt. "Flatten the curve" heißt ja nur: Wir wollen, dass die Anzahl der Infektionen nicht mehr weiter steigt, um abzusichern,

(Zuruf)

dass das Gesundheitssystem die Erkrankungen gut bewältigen kann. Wenn Sie sagen, es sei nicht mehr das Ziel, dann bitte: Es war noch nie das Ziel. In aller Klarheit: Eine Durchseuchung war noch nie das Ziel. Da erschrecke ich ja.

(Beifall bei der CSU und Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Dazu werden die Anträge getrennt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der Fraktion der FREIEN WÄHLER und der CSU-Fraktion auf Drucksache 18/10702 seine Zustimmung gibt, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der SPD, der FREIEN WÄHLER und der CSU. Wer ist dagegen? – Die Fraktion der AfD. Wer enthält sich der Stimme? – Die Fraktionen der GRÜNEN und der FDP. Entschuldigung, Herr Plenk, wie war Ihr Abstimmungsverhalten?

(Markus Plenk (fraktionslos): Dagegen!)

– Okay. – Damit ist dieser Antrag angenommen.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der FDP-Fraktion auf Drucksache 18/10732 seine Zustimmung gibt, den bitte ich um das Handzeichen. – Die Fraktionen der SPD und der FDP. Wer ist dagegen? – Die Fraktionen der FREIEN WÄHLER, CSU, AfD und der fraktionslose Abgeordnete Plenk. Wer enthält sich der Stimme? – Die Fraktion der GRÜNEN. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.